



GENERATION Z

Z wie ziemlich anspruchsvoll?

oder

Z wie ziemlich realistisch?



ENTDECKE DEINEN BERUF

Susanne Dannhauer

Am Flöth 10 | 30938 Burgwedel

M_0170/9630960

E_susanne.dannhauer@entdecke-deinen-beruf.de | W_www.entdecke-deinen-beruf.de

Generation Z

Fakt ist:

- Sie sind ehrgeizig und pragmatisch, aber auch unsicher.
- Sie wollen einen sicheren Job, den sie als sinnvoll empfinden
- Sie wollen auch genug Zeit für das übrige Leben haben

So kann man zusammenfassend das Credo der 15-24jährigen, der sogenannten Generation Z, beschreiben.

Wie kommt es zu diesem Umdenken, die Rückbesinnung auf Werte wie Sicherheit, Struktur, Stabilität?

Machen wir uns nichts vor: Z „lebt“ im Internet, wir - Generation X - benutzen es nur und sind für Z also nur bedingt interessant. In ihrer digitalen Welt sind sie vernetzt im eigenen Mikrokosmos - Vorbilder haben keine Relevanz. In ihrem Umfeld zählen Selfies, Apps, Netflix und Streaming, zur Informationsbeschaffung greifen sie auf YouTube zurück, Google beantwortet alle noch offenen Fragen.

Ob Transgender oder Homosexualität, Piercing oder Tattoos – so what? Das sind heute keine aufsehenerregenden Gesprächsthemen mehr, Proteste und Auflehnung gegenüber den Alten somit überflüssig! Im Gegenteil: das harmonische Miteinander im Elternhaus und Austausch auf Augenhöhe zeugt von einem guten Verhältnis und verschafft den jungen Erwachsenen zusätzliche Sicherheit. Sie leben Traditionen wie Heirat und Elternschaft und stillen auch hier ihr Bedürfnis nach Geborgenheit und Sicherheit. Auch zwischen Privatleben und Berufsalltag ziehen sie kompromisslos eine klare Grenze.

30.10.2018



Generation Z

Wenn man genau hinschaut, ist dies absolut verständlich in Zeiten befristeter Verträge, flexibler Arbeitszeiten bei 24/7, sich aneinanderreihender Praktika und geforderter Standortflexibilität durch die Arbeitgeber. Z ist nicht interessiert an Flexibilität durch Home-Office, an mobilen oder transparenten Büros, sie wünschen sich Stetigkeit, feste Strukturen und möchten sich in ihrer Organisation gut aufgehoben fühlen.

Diese Haltung hat sich durch die gefühlte globale Unsicherheit entwickelt: unser Parteiensystem wandelt sich, die Demokratie wird in Frage gestellt, Europa verändert sich, die Vereinigten Staaten ziehen sich zurück, die Migrationsproblematik, die Ungewissheit auf dem Arbeitsmarkt durch KI etc. schafft große Verunsicherung und das Bedürfnis nach innerer Stabilität.

Z hat jedoch eine gute Ausbildung genossen und ist perfekt auf den Arbeitsmarkt vorbereitet: Abi, Auslandsaufenthalte, Studium, Praktika, weltweite Vernetzung sind in der Regel Standard. Die Unternehmen tun aktuell alles, um Mitarbeiter zu gewinnen, das macht für Z die Jobsuche leicht, sie dürfen anspruchsvoll sein!

Das sind sie tatsächlich: Karriere steht nicht oben auf der Wunschliste, sie sehen sich eher in der zweiten Reihe, leiten gern ein Projekt, möchten aber nicht als Chef die gesamte Verantwortung übernehmen. Der Freizeitwert hat eine extrem hohe Relevanz auch im Hinblick auf die Familie, Elternzeiten und Zeit für Freunde. Eine sinnvolle Beschäftigung hat einen höheren Stellenwert als der gute bis sehr gute Verdienst. Immer häufiger werden auch Teilzeitstellen diskutiert und – für Z selbstredend – Zusatzleistungen eingefordert.



Generation Z

Die Unternehmen müssen sich für die Personalsuche sehr ins Zeug legen, auch das Umfeld bei einer Bewerbung will mittlerweile gut organisiert sein: da wo vor kurzem noch der Umzug von A nach B geregelt wurde, wird heute durch das Unternehmen auch die Jobsuche für den Partner oder die Partnerin gestaltet.

Also erst das Vergnügen und dann die Arbeit? Das kann man so nicht stehen lassen....

Feelgood-Management in Unternehmen schafft beste Bedingungen für die Gestaltung eines wertschätzenden Umfelds vorausschauend, konstant, nachhaltig und partizipativ und bringt neben der Sicherheit auch Freude an den Arbeitsplatz – definitiv ein menschliches Grundbedürfnis!

Sichtbarkeit, Gestaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten und sich als Mensch mit einer sinnvollen Tätigkeit einbringen - das sind die Anforderungen dieser Generation. Demgegenüber agiert sie international, ist multilingual vernetzt, steht im interkulturellen Austausch, ist engagiert und aufgeschlossen, ehrgeizig und digital native. Mit dieser Generation ist die Arbeitswelt zukunftsfähig!

Für Ihr Kind lege ich mich ins Zeug: Die Unsicherheiten überwinden, Visionen entwickeln und den Traumberuf mit der passenden Worklife-Balance entdecken ist die tatsächliche Herausforderung - und diese nehme ich gerne an!

aus: Brandeins, 09/18, S. 50-55, wir_fokus, 10/18, S. 12-13, working@office, 10/2018, 16-18, 58-59





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!